



InterKulturell on Tour

Ein Projekt zum Aufbau von Kooperationsstrukturen
zwischen der Internationalen Jugendarbeit &
Migranten(selbst)organisationen

Dokumentation des Auswertungstreffen
vom 18.-19. November 2008
in Frankfurt

Gefördert vom:





Inhaltsverzeichnis

1	Perspektiven, Projektstatistik und Teilnehmende.....	3
2	Team und Programm	5
3	Erster Tag: Highlights, Herausforderungen, „lessons to learn“ und erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung	7
4	Zweiter Tag: Projektauswertung InterKulturell on Tour, Schlussfolgerungen, Blick nach vorn und Würdigung der Projektteilnehmer/-innen	12
5	Anhang	21
	Übersicht der Teilnehmer/-innen	
	Übersicht der Projekte	
	Präsentation der wissenschaftlichen Begleitung	

1 Perspektiven, Projektstatistik und Teilnehmende

Zur Erinnerung:

Ziel des Gesamtprojektes „InterKulturell On Tour“ ist es, Kooperationsstrukturen zwischen der Internationalen Jugendarbeit und der Migrationsarbeit aufzubauen.

Das Auswertungstreffen war für die Teilnehmenden der dritte „große“ Meilenstein im Projekt.

Beim ersten Sondierungstreffen in Oberwesel (Februar 08) ging es vorwiegend um strukturelle Fragen, Informationen zum Gesamtprojekt, Beratung in Finanzierungsfragen und Bildung von Tandems, die darauf folgende Teamerschulung in Meppen (April 08) drehte sich inhaltlich um die Themen ‚Interkulturelles Lernen, ‚Gruppendynamik‘, ‚Programmentwicklung‘ und ‚die Rolle als Teamerin bzw. Teamer‘. Das Vorbereitungswochenende (Juni 08) diente zur konkreten Vorbereitung der Jugendbegegnung.

Perspektiven des Auswertungstreffens

Individuelle Präsentation und Reflexion der Begegnungen

Das Auswertungstreffen in Frankfurt war der Ort, an dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jetzt ausführlich die Möglichkeit hatten, ihre Erfahrungen und Eindrücke der Begegnungen zu reflektieren. Was ist gut gelaufen? Was war schwierig? Was würden wir beim nächsten Mal unbedingt beachten oder anders machen?

Im Vordergrund stand die Aufgabe, Highlights der Begegnungen, Herausforderungen und ‚lessons to learn‘ herauszuarbeiten.

Rückmeldung an die Verantwortlichen zum Gesamtprojekt

Auch in Bezug auf das Gesamtprojekt wurden die Beteiligten gebeten, den Projektverantwortlichen eine ausführliche Rückmeldung zu geben. Folgende Aspekte interessierten dabei:

- Wie bewerten die Beteiligten das Antragswesen?
- Welcher interkulturelle Lernzuwachs hat stattgefunden?
- Welche Veränderungen bei Organisationen und / oder Personen haben stattgefunden?

- Welche Möglichkeiten für eine nachhaltige Kooperation bzw. Zukunft im Tandem sehen die Partner?
- Welche Schlussfolgerungen werden zu den einzelnen Begegnungsphasen gezogen (Reflexion)?
- Wie bewerten die Beteiligten die Begleitung im Prozess bei InterKulturell on Tour?
- Welche Tipps zur Krisenbewältigung können die Teilnehmenden geben?
- Was ist zu kurz gekommen („Stinkefinger-Ecke“)?
- Was war besonders gut („LOB-Ecke“)?

Diese Rückmeldungen sind besonders wichtig mit Blick auf die Frage, wie der Ansatz von InterKulturell on Tour zukünftig gut weiter fortgesetzt werden kann.

Auch ein ‚würdiger‘ Abschluss für die Projektpartner stand mit auf der Agenda, da das Projekt allen Teilnehmer/-innen viel zusätzliches Engagement abverlangt hat.

Projektstatistik und Teilnehmende

Die aktuelle „Statistik“ der Projekte sieht folgendermaßen aus:

- 13 Projekte wurden bereits durchgeführt (10 gefördert über den Kinder- und Jugendplan (KJP) und 3 mit einer Förderung über Jugend für Europa)
- 4 Projekte, die bei Jugend für Europa beantragt wurden, sind auf nächstes Jahr verschoben.
- 1 Projekt, das für dieses Jahr eine KJP - Finanzierung sicher gestellt hatte, musste wegen des Ausfalls des ausländischen Partners auf nächstes Jahr verschoben werden.
- 6 Projektvorhaben, die aus unterschiedlichen Gründen nicht im Rahmen des Projektes InterKulturell on Tour stattfinden konnten, werden / sollen nächstes Jahr in einer ähnlichen Form nochmals beantragt werden.

Es wird deutlich, dass die erfolgreiche Durchführung von vielen Faktoren abhängig ist und auch kurzfristig zu Verschiebungen oder auch zum Ausfall des geplanten Projektes führen konnte. Zum Beispiel, als bei einem Projekt der ausländische Partner

kurzfristig absagte oder bei einem anderen Projekt Konflikte in Georgien die Planung mit dem Partner verhindert haben. Aber: aufgeschoben ist für die meisten der Projekte nicht aufgehoben! Weiterhin sind die Teilnehmenden sehr motiviert, alles dafür zu tun, dass die Begegnungen im nächsten Jahr stattfinden können.

Den Verantwortlichen in der Projektsteuerung bei InterKulturell on Tour ist es wichtig, dass möglichst keiner der anfänglich interessierten Personen für die Grundidee verloren geht und dass möglichst viele andere von den Erfahrungen der teilnehmenden Organisationen profitieren können. Daher wird auch insbesondere zu den Organisationen nochmals Kontakt aufgenommen, die offiziell nicht mehr beim Projekt dabei sind, um sie weiter zu unterstützen und, wie alle anderen interessierten Organisationen, zur Nachhaltigkeitskonferenz einzuladen.

Insgesamt waren diesmal 32 Personen in Frankfurt mit dabei, 19 von teilnehmenden Organisationen und 13 Personen der Steuergruppe bzw. des Teams.

Die Übersicht der teilnehmenden Organisationen bzw. Tandempartner und Projekte befindet sich im Anhang der Dokumentation.

2 Team und Programm

Peter Brinks von der Sportjugend Hessen, Schahrazad Farrokhzad, Interkulturelle Trainerin und Werner Müller von transfer e.V. führten als Moderator/-innen durch das Programm und wurden inhaltlich vor allem von Ahmet Sinoplu unterstützt, der InterKulturell on Tour bei transfer e.V. als Projektreferent begleitet. Jugend für Europa war genau wie bei den anderen Veranstaltungen vertreten, diesmal sogar in Doppelbesetzung durch Katja Adam-Weustenfeld und Christof Kriege. Während und nach den Begegnungsprojekten hat das Team der wissenschaftlichen Begleitung erste Ergebnisse eingefangen, die in Frankfurt von Katrin Riss dargestellt und diskutiert wurden. Anke Frey von transfer e.V. sorgte für die Koordination und den organisatorischen Rahmen der Veranstaltung.

Ansgar Drücker, Naturfreundejugend Deutschlands, war als Zuständiger für die Öffentlichkeitsarbeit mit vor Ort und Christiane Reinholz-Assoli von IJAB e.V. unterstützte besonders am zweiten Tag die Auswertung des Gesamtprojektes.

**Programm Auswertungstreffen ‚InterKulturell on Tour‘,
Frankfurt 18.11. – 19.11. 2008**

Dienstag, 18. 11.

Zeit	Inhalt
bis 10:30	Anreise der TN - Begrüßung, Empfang, Registrierung, Zimmervergabe
11:00	Begrüßung & Orientierung <ul style="list-style-type: none"> - Tagesprogramm - Vorstellen des Teams vor Ort - Bisheriger Prozess - Durchgeführte Projekte (Überblick) - Ablauf und Ziele der Veranstaltung - Kennenlernen
12:30	Mittagessen
14:00	Vorbereitung Offener Markt <i>(mit offenem Kaffee)</i>
16:00	Zusammenfassungen Ausgewählte Projekte - „Highlights, Herausforderungen, lessons to learn“
	Pause
17:30	1) Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung 2) Erste Ergebnisse aus den Projektberichten
20:30	Buffet & Musik

Mittwoch, 19.11.

Zeit	Inhalt
9:30	Begrüßung ,Tagesprogramm
10:00	Strukturierte Auswertung der Projekte und Erfahrungen (Lernzuwachs, Kooperation / Zukunft im Tandem, Reflexion der Begegnungsphasen, Begleitung des IKT Prozess, Krisenbewältigung, Kritik und Lob)
11:00	Information über Auswertung individuell
11:30	Schlussfolgerungen
	Blick nach vorn: weitere Orientierung im Projekt IKT
	Abschluss und Würdigung der Projekte
13:30	Mittagessen & Ende

Besonderer Dank an die Sportjugend Hessen und Jugend für Europa

Für die besondere Würdigung der Projektteilnehmerinnen und Teilnehmer in dem Rahmen, wie er in Frankfurt organisiert werden konnte, machten sich besonders die Sportjugend Hessen und Jugend für Europa stark. So konnten die tollen Räumlichkeiten der Sportschule noch kurzfristig gebucht werden und auch für das Buffet am Abend gab es eine großzügige Unterstützung!

3 Erster Tag: Highlights, Herausforderungen, „lessons to learn“ und erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

Die meisten der Teilnehmer/-innen kannten sich bereits aus den voran gegangenen Veranstaltungen und freuten sich sehr über ein Wiedersehen. Ein paar der Anwesenden lernten die anderen Projektbeteiligten erst kennen. Teils, weil sie noch spät ins Gesamtprojekt aufgenommen werden konnten (an dieser Stelle ging ein großes Dankeschön an die individuelle und flexible Beratung und Betreuung durch Ahmet Sinoplu!), teils, weil sie in Vertretung für einen Kollegen oder eine Kollegin ‚aus erster Hand‘ über die Begegnung berichten konnten.

So organisierte Werner Müller zum Einstieg zunächst ein kurzes Kennenlernen. Und wer nicht auf Anhieb die ganzen Informationen zu den anwesenden Personen und Organisationen behalten hat, der wird sich aber sicher an den gemeinsamen ‚Elfentanz‘ zur Originalmusik einer deutsch-israelischen Jugendbegegnung von 1976 erinnern!

Nach dem Kennenlernen stellte Ahmet Sinoplu in einem Kurzüberblick die Projekte vor, die bereits ihre Begegnung durchgeführt haben oder dies im nächsten Jahr vorhaben. Diese zeigen nicht nur eine thematisch weite Bandbreite, sondern auch eine geografische. Die Begegnungen fanden bzw. finden in insgesamt 8 Ländern statt: Türkei, Russland, Polen, Ukraine, Vietnam, Frankreich, Kamerun und Deutschland.

Offener Markt – Platz für Projektpräsentationen und Austausch

Der größte Teil des Nachmittags war für die Erlebnisse und Erfahrungen der TeilnehmerInnen reserviert. Im Rahmen des Offenen Marktes hatte jede/r der

Anwesenden die Möglichkeit, ihr bzw. sein Projekt vorzustellen (alle Projektsteckbriefe finden sich unter www.interkulturell-on-tour.de).

Nach jeweils 3 Kurzpräsentationen hieß es: ‚talk talk‘, d.h. jede/r konnte sich individuell weiter mit den Partnern zu Fragen des Projekts austauschen.

Es war beeindruckend, welche bunte Palette an Themen und Erfahrungen hier gezeigt wurde: über einen Fachkräfteaustausch zwischen deutschen und ukrainischen Partnern zum Thema ‚Theaterpädagogik‘ oder medienpädagogische Projekte in Deutschland bis hin zu internationalen Begegnungen beispielsweise in der Türkei oder in Frankreich.

Im Vorfeld des Auswertungstreffens hatten vier Teilnehmerinnen zugesagt, ausführlicher von ihren Projekten zu berichten und den anderen Anwesenden ihre Erfahrungen und Tipps mit auf den Weg zu geben.

1. „Land-Stadt- Stadt“ - Diverse Lebensformen in der Türkei gemeinsam erleben! Natur erleben und eigene Grenzen kennen lernen!

Partner: DRK Jugendrotkreuz Kreisverband Bremen & Interkulturelle Werkstatt Tenever e.V.

Ort: Karabük (Türkei)

2. Internationales Lernen in einer interkulturellen Austausch-, Bildungs-, und Kulturreise nach Polen und in die Ukraine

Partner: Kindersprachbrücke Jena e.V. & Demokratischer Jugendring Jena e.V. & Experiment e.V.

Ort: Jena, Warschau (Polen), Nähe von Luck (Ukraine),Kiew

3. Youth on the world: Junge Frauen und Jugendliche bewegen die Welt: Bremen – Bafoussam (Kamerun)

Partner: VePIK e.V. Verein für Veränderung, Partizipation, Integration und Kommunikation & Cameroon Cultural Union Göttingen CCUG e.V.

Göttingen

Ort: Bremen

4. Ethnische Minderheiten in Deutschland und in Frankreich. Am Beispiel der Armenier

Partner: Jugendwerkstatt Frohe Zukunft & Armenische Gemeinde in Sachsenanhalt e.V.

Ort: Marseille (Frankreich)

Nachfolgend sind zusammenfassend die wichtigsten Erkenntnisse dargestellt, die die beiden Moderatorinnen, Schahrazad Farrokzhad und Werner Müller aus den vielfältigen Erfahrungsberichten herausgefiltert haben. Zum besseren Verständnis sind diese hier entsprechend ergänzt.

Highlights, Herausforderungen und ‚lessons to learn‘

Highlights

- Gemeinsame Themen / Medien (Theater, Spiel, Sport, Gesundheit, erlebnispädagogische Angebote, ‚urbane Subkulturen‘, Radio, Debatten anstoßen ...)
- Gutes Repertoire an Kennenlernmethoden, insb. non-verbal, um mögliche Sprachbarrieren zu überwinden
- ‚echte‘ Begegnungen, Feste, Events (z.B. bei Menschen aus dem ‚Alltag‘)
- Projekt für manche TeilnehmerInnen ein ‚Lebens-Erlebnis‘ (zum ersten Mal weiter gereist, zum ersten Mal in einer fremden Gruppe, zum ersten Mal mit einem anderen Land in Berührung gekommen...)
- Reise im Bus brachte Gruppendynamik positiv in Schwung
- Partizipative Ansätze in der Programmgestaltung nutzen und Eigenverantwortung der Teilnehmenden stärken
- (fremd-)sprachliche Unterstützung (durch Zielgruppe, d.h. TeilnehmerInnen)
- Visa – Erfolge (Kamerun)
- Erfolgreiches Fundraising
- ‚Konzept-Multiplizierungen‘
- Erfolgreiche Sprachanimation

- Fachkräfte ⇒ Leitungsteam mit und ohne Migrationshintergrund auf Augenhöhe

Herausforderungen

- (zu wenig) Zeit, u.a. für Vorbereitung
- knappe bzw. fehlende Ressourcen ⇒ Geld, Personal
- Kommunikation, Absprachen, Zuverlässigkeit
- Altersunterschiede
- Sprache
- Entfernung / Reisesituation (ggf. Kosten)
- Unerwartete Gruppenzusammensetzung
- Visa (rechtzeitig beantragen, Kosten einkalkulieren, finanzielle Belastung und Zeitressource für die Eltern der Jugendlichen!)
- Jugendliche zu begeistern (im ländlichen Raum)
- Beim Tandem-Partner:
 - ‚Philosophie‘ der Gestaltung der Begegnung (z.B. Grenzen, Freiräume, Regeln...)
 - ‚echte‘ MSO - Beteiligung
 - ‚echte‘ Augenhöhe
 - unterschiedliche Erfahrungen in der Internationalen Jugendarbeit
- Erfolgreiche Partnersuche und -pflege
- Antragstellung
- Professionelle Reiseorganisation (z.B. geeignete Fluglinien auswählen, Absicherung des Trägers bei Stornokosten; AGBs aufstellen)
- Kooperation mit Schule

Erkenntnisse oder ‚lessons to learn‘

- Der Reise(weg) gehört zur Begegnung, d.h. dass es wichtig ist, diesen entsprechend zu planen (gemeinsame Anreise statt in getrennten Bussen z.B.)
- Mehr Zeit für die Vorbereitung muss sein (für Partner, für TeilnehmerInnen)
- Geeignete Einbindung von ‚Offiziellen‘ vor Ort organisieren
⇒ Öffentlichkeitswirksamkeit
- Ggf. Auswahl-Prozess für TeilnehmerInnen (z.B. an Schulen) ⇒ Motivation und Information erhöhen
- Beteiligung der TeilnehmerInnen (schon bei der Programmentwicklung)

Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

Aus den ersten Ergebnissen ist zu erkennen, dass bei den Teilnehmer/-innen der Begegnungen ein hoher Anteil (62%) von Jugendlichen mit Migrationshintergrund einbezogen waren (bei einer vorläufigen Grundgesamtheit von 89 Fragebögen). Die Gesamtzufriedenheit der Teilnehmenden mit der Begegnung ist sehr hoch, liegen doch nur 3 Rückmeldungen im Antwortbereich 5 oder weniger (1= überhaupt nicht zufrieden, 10= voll zufrieden) und 82% geben an, gerne wieder bei einer Begegnung teilzunehmen. Ein großes Kompliment an die durchführenden Organisationen und Personen!

Sehr positiv wurde zudem die Möglichkeit der Partizipation beurteilt. Interessant ist zudem der Lernzuwachs über das Partnerland, bei dem die kulturellen Besonderheiten (81%) sowie die wirtschaftliche Situation im Partnerland (knapp 51%) für die Teilnehmenden klarer geworden sind.

Ein zentrales Ergebnis wurde von Katrin Reiß hervorgehoben: bezogen auf die Analyse der Ergebnisse nach den Merkmalen Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund: Alter und Geschlecht bewirken insgesamt eine höhere unterschiedliche Bewertung der Begegnung, das Merkmal des Migrationshintergrund spielt hier keine so entscheidende Rolle. Es gibt ebenfalls keine signifikanten Unterschiede in der Bewertung durch Teilnehmer/-innen mit oder ohne Migrationshintergrund. Die einzige Ausnahme bildet die Tatsache, dass das Interesse an einem längeren

Auslandsaufenthalt im Partnerland bei den Teilnehmer/-innen mit Migrationshintergrund etwas höher war als bei den Teilnehmer/-innen ohne. Ein hoher Anteil der befragten Jugendlichen gab an, dass ihre Herkunft während der Begegnung keine Rolle spielte. Einige gaben an, dass ihr Migrationshintergrund während der Begegnung von Vorteil war, die Mehrheit der Jugendlichen äußerte sich jedoch bei dieser Frage indifferent.

Jeweils ca. 40 bis 50 % der Jugendlichen antworteten auf Fragen nach einer veränderten Wahrnehmung von Deutschland und dem "wer deutsch ist" zustimmend. Für eine tiefer gehende Interpretation sind die Daten zu ergänzen und weiter zu differenzieren, bereits die Erstauswertung deutet jedoch darauf hin, dass sich ‚Migrationshintergrund‘ als Kriterium und Erklärungsmuster als nicht relevant erweist.

Gestaltung des Abends – internationales Buffet, Musik und Stand up Comedy



Der Abend des Auswertungstreffens stand vor allem unter dem Motto „international genießen“. Unter Regie von Peter Brinks hatten sich die Kolleginnen und Kollegen aus

dem Service der Sportschule etwas Besonderes einfallen lassen: auf dem Buffet fanden sich internationale Gerichte aus den Ländern, in denen die Begegnungen bei InterKulturell on Tour stattgefunden haben. Die Tische waren festlich gedeckt und das Essen wurde von Jazzmusik umrahmt.

Eine letzte Aufgabe wurde den Teilnehmer/-innen allerdings an diesem Abend noch abverlangt: die Tischgruppen durften jeweils kreativ werden und sich eine kurze Bühnenummer einfallen lassen, bei der alle Teilnehmer/-innen in die Aktion einbezogen wurden. So gab es nochmals viel zu lachen als die Gruppe um Peter Brinks den ‚InterKulturell-on-Tour-Sprechgesang‘ kreierte oder Begriffe aus der Welt von InterKulturell-on-Tour (Verwendungsnachweis, Migrationshintergrund...) pantomimisch dargestellt wurden.

Und Werner Müller enthielt uns ein weiteres Highlight aus seiner Methodenzauberbox nicht vor: die Handdisco! Man kann in einer Disco nämlich nicht nur ‚zappeln‘, sondern sich auch sehr koordiniert bewegen.

Insgesamt ein schöner gelungener Abschlussabend.

4 Projektauswertung InterKulturell on Tour, Schlussfolgerungen und Blick nach vorn

Der zweite Tag stand unter der Frage: Wie bewerten die Teilnehmer/-innen das Gesamtprojekt InterKulturell on Tour unter verschiedenen Aspekten? Welche Schlüsse ziehen sie daraus? Beide Fragen zielten sowohl auf die individuelle Perspektive des Projekts bzw. der Organisation, aber auch allgemein auf den Prozess im Gesamtprojekt InterKulturell on Tour.

Zu den eingangs aufgeführten Aspekten gab es folgende Rückmeldungen:

Wie bewerten die Beteiligten das Antragswesen?

- Erfahrene Antragsteller beraten und qualifizieren unerfahrene Antragsteller
- Jugend in Aktion - Antrag war schwer und umfangreich

- JfE - Beratung war toll, haben Tipps bekommen (vor Antragsstellung!!)
- Hilfreich wäre, wenn andere Nationalagenturen die Partner auch intensiv zum Antrag beraten (hätten) würden!
- Schwierig bei Jugend in Aktion : Unsicherheit über Förderung bis zur letzten Minute
- Der 1. JiA - Antrag war eine Hürde
- DFJW: Zu wenig und inkompetente Begleitung durch Landesjugendamt Sachsen-Anhalt
- DFJW: Ansprechpartnerin beim Landesjugendamt war sehr inkompetent (Sachsen-Anhalt)
- Anregung: kompetente Beratung bei Antragsstellung über DFJW (beim Landesjugendamt)
- Frage: Muss LJA überhaupt „zwischen geschaltet“ sein?!!
- Rhetorische Frage: „ Wenn ich (als Deutsche) den Antrag kaum schaffe, wie soll das ein Nicht-Muttersprachler/MSO?
- Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch berät sehr gut und bietet sehr gute Zusammenarbeit + Unterstützung
- Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch unterstützt das Themenfeld Migration sehr engagiert
- Kinder- und Jugendplan des Bundes bietet guten „niederschweligen“ Eintrag bei Beantragung von Mitteln

Welcher interkulturelle Lernzuwachs hat stattgefunden?

Organisationen lernen

- Größere Wertschätzung für MSO + ihren Bedarf + strukturellen Bedingungen
- Gleichberechtigte Beteiligung, obwohl Verantwortung beim dt. Partner
- „deutscher Partner“ wurde sensibler für Bedingungen der MSO
- Interesse an MSO gewachsen → langfristige Zusammenarbeit überlegt
- Zusammenarbeit mit MSO ist nicht nur Herausforderung, sondern Bereicherung und macht Spaß
- „dt. Partner“ wird durch Zusammenarbeit mit MSO bereichert
- IKT als Chance, die Landschaft der Träger, die mit Jugendlichen mit + ohne MH arbeiten, kennen zu lernen
- IKT als Chance MSO kennen zu lernen

Fachkräfte lernen

- Persönlicher Lernzuwachs: höhere Sensibilität für Bedingungen und Bedarfe von MSOs
- Anregungen durch IKT, wie interkulturelles Lernen bei Teilnehmenden gefördert werden kann
- Teamerschulung Meppen: interkulturelles Training war wichtig
- Unterschiedliches Verständnis von Jugendarbeit

Interkulturelles lernen bedeutet.../erfordert...

- Flexibilität + Toleranz
- Eigene Kultur + Kulturstandards reflektieren

Teilnehmende lernen

- „Erstkontakt“ mit Migrant/innen
- Interesse an anderen Kulturen geweckt
- Erwartete Gemeinsamkeit zwischen Deutschen mit Migrationshintergrund und Jugendlichen im Partnerland mit Migrationshintergrund nicht vorgefunden
- Vorurteile wurden abgebaut

Welche Veränderungen bei Organisationen und / oder Personen haben stattgefunden?

- Ressourcen können „angezapft“ werden.
- Wahrnehmen des Projekts auf Leitungsebene, auf der regionalen Ebene
- Expertentum in der Frage/Sache
- Es gibt die Erkenntnis, dass sich jetzt jemand auskennt.
- Begeisterung / Freude die Erfahrung zu vertiefen
- Der Arbeitshorizont hat sich geweitet
- Durch InterKulturell on Tour ist neuer Schwung in unsere Internationale Jugendarbeit gekommen
- Von erfahrenen internationalen Jugendarbeiterinnen lernen können
- IKT hat ein gutes Netzwerk der Internationalen Jugendarbeit angeboten
- Eine Struktur lässt sich nicht so schnell ändern
- Migrant(inn)en als Expert(inn)en wahrnehmen + beteiligen
- Durch ein Projekt die Struktur verändern
- Haben die InterKulturell on Tour – Träger die Ratschläge der MSOs berücksichtigt?
- Bei den Trägern von IKT hat sich etwas geändert?

- Afrika fällt bei allen Förderungen raus: das muss geändert werden.
- Der Fokus von InterKulturell on Tour muss auf einer personellen Zusammenarbeit liegen, nicht auf einer strukturellen...
- Durch personelle Zusammenarbeit zu strukturellen Veränderungen kommen

Welche Möglichkeiten für eine nachhaltige Kooperation bzw. Zukunft im Tandem sehen die Partner?

- Wohlfahrtsverband/Jugendmigrationsdienst motiviert durch IKT, interessiert an internationaler Jugendarbeit
- Erkenntnisgewinn für Migrationsfachdienste: (IJA ist eine Chance für sie [auch als Träger]) → z.B. Multiplikatorenfunktion
- Deutscher Tandempartner, motiviert durch IKT, langfristig interessiert an Kooperation mit MSO
- Tandemnetzwerk + neue Projekte für die Zukunft geplant
- Chance IJA Osteuropa / Arbeit am Zusammenwachsen Europas
- Tandempartnerschaft bleibt bestehen – weitere Projekte (z.B. zu partizipativer Demokratie)
- Sorge: Partner aus Drittland blieb im IKT-Prozess unsichtbar
- Barriere Vorstand (Vorstand nicht interessiert an IKT)
- IKT-Veranstaltungen bieten Chance immer wieder neue Tandempartner kennen zu lernen

Welche Schlussfolgerungen werden zu den einzelnen Begegnungsphasen gezogen (Reflexion)?

- Mehr Zeit für mehr Begegnung
- Intensiverer Kontakt vor Ort verschiedene Quellen
- Höhere Bereitschaft zum Lernen voneinander
- Mehr Zeit für das Kennenlernen

Wie bewerten die Beteiligten die Begleitung im Prozess bei InterKulturell on Tour?

- Ist ausreichend und sollte noch ausgebaut werden in der praktischen Ebene des Trägers vor Ort, um den Stellenwert zu erhöhen
- IKT hat beruflichen Aktionsradius erweitert
- Individuelle Unterstützung, wichtige Hilfe bei der Vorbereitung → unverzichtbar!
- Ist unbedingt auszubauen und zu erhalten

- IKT Prozess hat Schwellen zur IJA abgebaut
- Mehr Ressourcen und Teilnehmerorientierung ist nötig
- Die Perspektive und Struktur der einzelnen Träger wurde im Konzept und Prozess nicht berücksichtigt

Welche Tipps zur Krisenbewältigung können die Teilnehmenden geben?

Krise

- Zu viel / zu lang (Begegnung) → Luft raus
- Planungsschritte werden nicht eingehalten
- Macht / individuelle Befindlichkeiten stehen im Vordergrund und nicht die Sache

Tipps

- Distanz zu eigener Befindlichkeit
- Klare und einfühlsame Kommunikation
- → Supervision, Beratung
- Selbst Bedingungen vorher klarmachen
- Programmplanung: viel Zeit und geeigneter Raum für Reflexion
- Vorplanen und situativ passend einsetzen
- Guter Methodenfundus
- Bei Planung klar machen, was passiert ,wenn Schritte nicht eingehalten werden

Bezogen auf die Tandempartner...

- Basics der Arbeitsweise kennen lernen
- sich über wichtige Einstellungen / Regeln vorher verständigen
- Training Konfliktmanagement

„Stinkefinger - Ecke“ - Was ist zu kurz gekommen? ☹

- MSO müssen mehr investieren als sie bekommen?
- Wo sind MSO als Träger von InterKulturell on Tour?
- Auswertungstreffen länger
- Gemeinsame Visions-Entwicklung im Projekt
- Mehr Zeit für Vorbereitungsphase (der Tandems)! ... und mit den TN -> mehr Beteiligung!
- Die „Tandem-Beziehung“ an sich!

- Fokus Gesamt-IKT: zu wenig die Teilnehmenden-Perspektive einbezogen
- Hoher Aufwand für die Projekt-Mitwirkung
- (manchmal) Begriffliche Klarheit
- „Der unsichtbare Internationale Partner“ = Partner kennenlernen

„LOB - Ecke“ - Was war besonders gut? ☺

- Der finanzielle Zuschuss für Vor – und Nachbereitung im Tandem war sehr hilfreich
- Die Teamer - Vorbereitung in Meppen fand ich sehr klasse
- Sehr hilfreich: Tipps für Arbeitsmaterialien
- Das Projekt an sich war eine wichtige Einstiegshilfe: ohne das wäre ich nicht zur internationalen Jugendarbeit gekommen!
- Das Team von IKT war super: wichtiger Ansprechpartner und Begleiter (Rückenstärker)
- IKT-Projekt war außerplanmäßig in meiner Arbeit – großer Erfahrungszuwachs, bin stolz auf mich selbst
- IKT-Treffen waren gute Möglichkeit zum konkreten Kontakt mit Partner
- 2000 super zum Aufbau der Beziehung zum internationalen Partner
- Austausch mit Austauschverfahren in der Gruppe, wichtige Anregungen
- Gesamtes Projekt war eine neue und tolle Erfahrung
- Sondierungstreffen: Auswahlmöglichkeit; Finden eines Partners mit ähnlichem Profil und Kontakt nach Osteuropa
- Helmarshausen: Möglichkeit, sich vertiefend persönlich kennen zu lernen
- Gut, dass es so was wie IKT gab (eigentlich schon lange überfällig)

Schlussfolgerungen

Aus den vielfältigen Rückmeldungen zogen die Teilnehmer/-innen abschließend in kleinen Gruppen ein Resümee.

Die Schlussfolgerungen enthalten sowohl Aspekte einer abschließenden Bewertung, aber auch wichtige Hinweise auf zukünftige Wünsche, Fragen und Diskussionspunkte.

Schlüsse

- Gemischte Kleingruppen
- Jugendschutz hat Vorrang
- Begriff ‚Bio-Deutsche‘ unpassend
- Wichtig: Aufbau von stabilen Partnernetzen; strukturelle Ähnlichkeit der Partner erleichtert dies
- ‚langen Atem‘ einplanen und beibehalten
- Öffentlichkeitsarbeit bei deutschen Kulturvertretungen im Ausland ⇒ offenes Ohr für das Projekt gewinnen
- Kontinuität vor Ort gewährleisten ⇒ Öffentlichkeitsarbeit beim Träger vor Ort, auf lokaler Ebene
- professionelle Begleitung bzw. eigenes professionelles Know-How notwendig (i.B. zur Ressourcenbeschaffung (Geld, Kontakte, Lobbying), Organisationsentwicklung)
- Lebensbedingungen in Partnerländern berücksichtigen (Jugendliche u.a.)
- Persönliches Kennenlernen und Wertschätzung, Beziehungen knüpfen, vertrauen schaffen als wichtige Voraussetzungen
- IKT guter Einstieg für Organisationen, die noch nicht in der IJA tätig sind
- Gutes Forum, um Kontakte zu anderen Organisationen zu knüpfen
- Individuelle Ansprache von Ahmet, obwohl das Projekt schon lief (Flexibilität)
- Mehr Zeit für Aufbau von Kooperationsstrukturen
- Bereicherung auf verschiedenen Ebenen

Fragen / Diskussionspunkte

- Ist der Begriff MSO geeignet? (ab 3. Generation)
- Programm Jugend ⇒ immer europäische Diskussion?

Wünsche

- IKT soll auch von MSO als Träger mit organisiert werden
- IKT für Jugendverbandsarbeit
- Unterstützungssystem / Coaching für ‚junge‘ MSOs

- Mehr in die Jugendarbeit investieren
- Gegenseitiges vorausgehendes Treffen der Fachkräfte
- Beratungsinstanz bei den Partnern im Ausland
- Fortführung der in IKT gewachsenen Strukturen ⇒ weitere Treffen, Multiplikatorenfunktion
- Möglichkeit schaffen zum Kennenlernen des internationalen Partners (in IKT-Prozess einbinden)
- Pflege des Netzwerks
- Erweiterung des Projektes in der Öffentlichkeit
- Leitfaden aus bisherigen Erfahrungen
- Beratungsstellen einrichten (dezentral, landesweit)
- Schulungen und Treffen MSO wieder (Teamer , Leitung)
- Antragsverfahren prüfen und vereinfachen
- Netzwerk bestehen lassen
- Eigenen Zugang für MSOs ⇒ Antragsarten
- Inhaltliche Qualität fokussieren
- Nachhaltigkeitsdiskussion präzisieren (worum geht es? Begriffe?)
- Vernetzung und Kontaktmöglichkeiten beibehalten

Blick nach vorn

Internationale Jugendarbeit und MSOs, Annäherung findet statt! – so kann man das wichtigste Resümee der Projektverantwortlichen beschreiben. Beim Blick nach vorn wird deutlich, dass im Projekt InterKulturell weitere Schritte geplant sind, die für eine Verbreitung der Erfahrungen und Informationen sorgen sollen. Aber auch darüber hinaus sind vielfältige Initiativen und Projekte angestoßen, die in die Richtung einer strukturellen Öffnung der Internationalen Jugendarbeit weisen.

Wichtig ist, dass diese von Organisationen, sowohl der ‚deutschen‘

Jugend(verbands)arbeit als auch von MSO, wahrgenommen und individuell genutzt werden.

1. Projekt JiVE und Internationales Fachforum Chancengleichheit (Christiane Reinholz-Asolli / Christof Kriege)

04.-06.02.2009 – Internationales Fachforum Chancengleichheit – eine praxisorientierte Fachtagung zu Internationaler Jugendarbeit und Migration, CJD Bonn

Themenschwerpunkt: Migration als Chance und Herausforderung für die Internationale Jugendarbeit – interkulturelle Öffnung der Kinder- und Jugendhilfe
Dieses Fachforum soll eine Diskussion darüber anstoßen, wie die internationale Jugendarbeit zur interkulturellen Öffnung der deutschen Gesellschaft und zur Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beitragen kann. Es geht den Veranstaltern um einen möglichst praxisnahen kreativen Ideen- und Erfahrungsaustausch zwischen Fachkräften aus dem In- und Ausland. Das Fachforum ist eine Veranstaltung des Projekts Jugendarbeit international – Vielfalt erleben (JiVE), in das auch „InterKulturell on Tour“ eingebettet ist. Ausgangsthese ist, dass die Internationale

Jugendarbeit in besonderer Weise zur Integration von Migrantinnen und Migranten beitragen und die interkulturelle Öffnung der deutschen Mehrheitsgesellschaft unterstützen kann. Sie ermöglicht interkulturelles Lernen in authentischen Zusammenhängen. Mit eigenen Methoden konzentriert sie sich auf die Kompetenzen von Jugendlichen anstatt auf deren Defizite.

Das Internationale Fachforum Chancengleichheit ist die erste von drei internationalen Veranstaltungen des JiVE-Projektes. Es eröffnet die praxisorientierte Debatte über Beiträge der internationalen Jugendarbeit zu Integration und interkultureller Öffnung. Das Fachforum findet als open space statt.

Bewerbungen sind bis spätestens 30.12.08 möglich. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden sich unter www.jive-international.de.

Die Teilnahme am Internationalen Fachforum ist kostenfrei. Fahrtkosten werden auf Grundlage des günstigsten Ticketpreises bis maximal 300 € je Person erstattet.

Veranstalter sind IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland (Ansprechpartnerin Kathrin Groth, Telefon 0228 95 06 –126, E-Mail: groth@ijab.de) und JUGEND in Europa (Ansprechpartner Christof Kriege, Telefon 0228 95 06 –260, E-Mail: kriege@jfemail.de).

2. Leitfaden InterKulturell on Tour – Praxishilfe für Organisationen zur Initiierung, Planung und Durchführung Internationaler Begegnungen (Ansgar Drücker)

Die Erfahrungen des Projektes werden in einen Leitfaden münden. Die nächste Redaktionssitzung findet am 15. Dezember in Köln statt.

3. Information zur wissenschaftlichen Begleitung bei InterKulturell on Tour (Katrin Riss)

Die wissenschaftliche Begleitung, deren erste Ergebnisse in dieser Dokumentation zu lesen sind, wird auch im weiteren Prozess fortgesetzt. Weitere Ergebnisse werden bei der Nachhaltigkeitskonferenz im März (s.u.) vorgestellt. Ein sehr hilfreicher und informativer Service für die teilnehmenden Organisationen ist dabei, dass die Auswertungen für jede Organisation individuell bereitgestellt werden. Nähere Informationen bei katrin.riss@fh-koeln.de.

4. Nachhaltigkeitskonferenz im Projekt InterKulturell on Tour

Der nächste wichtige Termin für die Projektpartner ist der 15. und 16.03.2009. Geplant ist die so genannte Nachhaltigkeitskonferenz, bei der es vor allem darum gehen wird, die Kooperationsstrukturen nachhaltig zu festigen und das bestehende Netzwerk zu erweitern. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

5. Nachhaltiger Jugendaustausch – Weiterbildung für MultiplikatorInnen der migrationsspezifischen Jugendarbeit, Jugendherberge Dortmund 13.-15.02.2009 (Ahmet Sinoplu)

Ein TiB-Seminar (Trainingsseminar für Jugendreisen und internationale Begegnungen) in Kooperation von transfer e.V. und IJAB e.V. mit folgenden Schwerpunkten:

- Verzahnung Internationaler Jugendbegegnung mit migrationsspezifischer Jugendarbeit
- Information zu Fördermöglichkeiten für Internationale Jugendbegegnungen - --- -
Beispiele guter Praxis aus deutsch-russischen und deutsch-türkischen Begegnungen

Weitere Projektpartner: VIA (Verband für Interkulturelle Arbeit), Naturfreundejugend Deutschlands

Information und Anmeldung unter: www.transfer-ev.de oder bei Ahmet Sinoplu (sinoplu@transfer-ev.de)

6. Seminar: Antragstellung bei Jugend in Aktion (Katja Adam-Weustenfeld)

Für die Aktion ‚Jugend in Aktion‘ ist ein Basisseminar geplant, bei dem Organisationen ausführliche praxisnahe Informationen zu den Rahmenbedingungen der Antragstellung erhalten. Nähere Informationen bei Katja Adam-Weustenfeld (adam-weu@jfemail.de)

7. Weiteres Projekt zur Vernetzung von Organisationen der IJA und MSOs (Werner Müller)

Im Rahmen der TIB Seminare 2009 hat der TIB Beirat ein Projekt verabschiedet, das den Ansatz von InterKulturell strukturell fortführt. Geplant ist eine 3-tägige Veranstaltung zur Strukturstärkung für eine nachhaltige dauerhafte Zusammenarbeit von MSOs und ‚großen deutschen Jugendverbänden‘. Sie richtet sich an VertreterInnen / EntscheiderInnen in MSOs und Jugendverbänden. Nähere Informationen bei werner.mueller@transfer-ev.de

Danke für das Engagement! Verabschiedung und Würdigung der Projektteilnehmer/-innen

Nach dieser geballten Ladung an Informationen und dem Blick in die Zukunft war es den Verantwortlichen zum Abschied wichtig, das Engagement der teilnehmenden Organisationen zu würdigen. Nach dem Motto ‚Schätze Deine Schätze‘ erhielten alle Anwesenden eine Socke gefüllt mit Schokoladentalern. Außen bunt und innen glänzend gold. Und wer sich nun fragte, was eine Socke mit dem Projekt InterKulturell on Tour zu tun hat, wurde von Ahmet Sinoplu aufgeklärt: mit Projekten und insbesondere Tandempartnern verhält es sich nämlich so, wie mit den Socken im Universum. Mal hat man zwei gleiche, die an beiden Füßen passen, mal hat man unterschiedliche, die trotzdem schön zusammen aussehen, mal verliert man eine Socke schneller als gedacht und manchmal tauchen Socken aus dem Universum (oder der Waschmaschine) nie wieder auf.

In diesem Sinne: *Au revoir - Do pobatschenja- Good bye -Güle güle -
Xin l•i- Do widzenia.*

- Tschüss-

Anhang: *Übersicht der Projekte*Durchgeführte Projekte:

1. **Get in touch! - Vielfalt und Partizipation in Deutschland und Israel -eine Jugendbegegnung in Berlin**
 - ⇒ Partner: KIgA e.V. / Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus & Die Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken, Landesverband Berlin
 - ⇒ Zeitraum: 01.09. - 10.09.2008
 - ⇒ Ort: Berlin

2. **Interkulturelles Lernen von und miteinander in und von Deutschland**
 - ⇒ Partner: AFS Interkulturelle Begegnung e.V. & Muslimische Jugend in Deutschland e.V
 - ⇒ Zeitraum: 23.08. - 30.08. 2008
 - ⇒ Ort: Berlin –Charlottenburg

3. **Deutsch - ukrainischer Austausch zum Thema: Lebenswelten Jugendlicher in ländlichen Regionen - Interkulturelle Theaterpädagogik**
 - ⇒ Partner: Bildungswerk Blitz e.V & djo – Landesverband Sachsen – Anhalt e.V.
 - ⇒ Zeitraum: 16.05. – 23.05.2008
 - ⇒ Ort: Hütten und Halle / Saale / Sachsenanhalt

4. **Alternativ unter dem Aspekt der Identitätsfindung: „Unbekannte Nachbarn – Woher kommt Atila? / Wer bin ich? – Wo bin ich zu Hause? – Austauschprogramm mit jungen Russlanddeutschen, Jugendlichen aus Ex - Jugoslawien und Deutschland mit der Türkei“**
 - ⇒ Partner: Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V & Russisch-Deutscher Kulturverein Münster e.V.
 - ⇒ Zeitraum: 28.06. - 12.07.2008
 - ⇒ Ort: Dalyan / Türkei

5. **JUGENDKULToUR und Alltagskultur von Jugendlichen in Leipzig - Eine deutsch– russische Jugendbegegnung zwischen Leipzig und Tomsk**
 - ⇒ Partner: Djo - Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V. & JunOst e.V., Jugendclub IUVENTUS
 - ⇒ Zeitraum: 2.05. – 12.05.2008
 - ⇒ Ort: Leipzig / Tomsk

6. **„Land-Stadt- Stadt“ - Diverse Lebensformen in der Türkei gemeinsam erleben! Natur erleben und eigene Grenzen kennen lernen!**
 - ⇒ Partner: DRK Jugendrotkreuz Kreisverband Bremen & Interkulturelle Werkstatt Tenever e.V.
 - ⇒ Zeitraum: 21.07. - 02.08.2008
 - ⇒ Ort: Karabük / Türkei

7. **„Mach mit! Gemeinsam sind wir fit.“ Ein Jugendbegegnungsprojekt mit der Türkei**
 - ⇒ Partner: Giresunlular Kultur- und Integrationsverein e.V. & Evangelische Kirchengemeinde Erndtebrück
 - ⇒ Zeitraum: 27.07. - 04.08.2008
 - ⇒ Ort: Sakarya / Türkei

8. **Internationales Lernen in einer interkulturellen Austausch-, Bildungs-, und Kulturreise nach Polen und in die Ukraine**
 - ⇒ Partner: Kindersprachbrücke Jena e.V. & Demokratischer Jugendring Jena e.V. & Experiment e.V.
 - ⇒ Zeitraum: 15. - 30.08.2008
 - ⇒ Ort: Jena, Warschau (Polen), Nähe von Luck (Ukraine), Kiew

9. **Jugendleben in Deutschland und Vietnam – „Voneinander Lernen“**
 - ⇒ Partner: Kinder- und Jugend Freizeit Zentrum KJFE Oase & Netzwerk für Deutsch-Vietnamesische Jugendbegegnungen in Sachsen-Anhalt
 - ⇒ Zeitraum: 22.07. - 1.08.2008 / Rückbegegnung: 04. - 16.10.2008
 - ⇒ Ort: Magdeburg & Hanoi / Vietnam

10. **Youth on the world: Junge Frauen und Jugendliche bewegen die Welt: Bremen – Bafoussam (Kamerun)**
 - ⇒ Partner: VePIK e.V. Verein für Veränderung, Partizipation, Integration und Kommunikation & Cameroon Cultural Union Göttingen CCUG e.V. Göttingen
 - ⇒ Zeitraum: 31.08 - 12.09.2008
 - ⇒ Ort: Bremen

11. **Ethnische Minderheiten in Deutschland und in Frankreich. Am Beispiel der Armenier**
 - ⇒ Partner: Jugendwerkstatt Frohe Zukunft & Armenische Gemeinde in Sachsenanhalt e.V.
 - ⇒ Zeitraum: 28.10. - 02.11.2008
 - ⇒ Ort: Marseille / Frankreich

12. **The Roots and Routes Experience – Celebrating Cultural Diversity**
 - ⇒ Partner: Jugendfilmclub (JFC) & Muntu Afrika
 - ⇒ Zeitraum: 7.07. – 19.07.2008
 - ⇒ Ort: Akademie Remscheid

13. **Geschichte der Deutschen in St. Petersburg (Russland): Ein Integrationsprojekt mit Migranten und deutschen Jugendlichen aus Gera sowie russischen Jugendlichen aus St. Petersburg**
 - ⇒ Partner: AWO Stadtverband Gera e.V. Jugendmigrationsdienst & Jugendamt Gera
 - ⇒ Zeitraum: 14. - 21.09.2008
 - ⇒ Ort: Sankt Petersburg / Russland

Projekte, die nächstes Jahr stattfinden sollen:

- 14. Wir machen uns sichtbar“ -mit der Kamera durch die Türkei**
 - ⇒ Partner: AWO Kreisverband Kiel e.V. Jugendmigrationsdienste & Progressiver Türkischer Arbeitnehmerverein
 - ⇒ Zeitraum: verschoben

- 15. Interaktion für Integration: Interkulturelles Trommeln in Istanbul**
 - ⇒ Partner: Sportjugend Hessen & Deutsch-Türkisches Jugendwerk e.V. & Deutsche Jugend aus Russland (DJR)
 - ⇒ Zeitraum: verschoben
 - ⇒ Ort: Istanbul / Türkei

- 16. „Anders aber nicht fremd“ -Interkulturelle Polyloge / Gespräche nach vielen Seiten**
 - ⇒ Partner: Interkulturelle Weiterbildungsgesellschaft e.V. & Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. Jugendmigrationsdienst
 - ⇒ Zeitraum: verschoben auf April 2009
 - ⇒ Ort: Düsseldorf, Kirchheimbolanden

- 17. „Gut so!“ Mehr Bewegung, Sport & gesunde Ernährung - Begegnungsprojekt mit der Türkei**
 - ⇒ Partner: Sportjugend Hessen & Deutsch Türkisches Jugendwerk
 - ⇒ Zeitraum: verschoben
 - ⇒ Ort: Türkei

- 18. „Miteinander auf den Spuren Abrahams“ -eine Reise zu den Ursprüngen der drei Schriftreligionen**
 - ⇒ Partner: Forum für interkulturellen Dialog, FID Berlin e.V. & Reisen inter Religiones
 - ⇒ Zeitraum: verschoben auf April 2009
 - ⇒ Ort: Berlin

- 19. Nachspielzeit - deutsch-österreichischer Jugendaustausch**
 - ⇒ Partner: Jusos Bundesverband & Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V. (AAGB)
 - ⇒ Zeitraum: verschoben
 - ⇒ Ort: Deutschland / Österreich

- 20. Deutsch – yezidisch / französischer Jugendaustausch**
 - ⇒ Partner: Yezidisches Forum e.V. & IBIS- Interkulturelle Arbeitsstelle e.V..
 - ⇒ Zeitraum: verschoben
 - ⇒ Ort: Norddeutschland

Anhang:

Präsentation der wissenschaftlichen Begleitung

InterKulturell on Tour

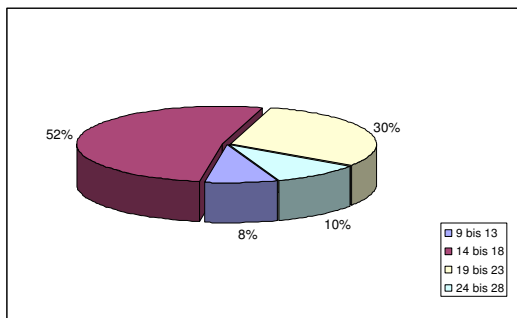
Kurzauswertung der Einzelprojekte zum
Auswertungstreffen 18.11.08

Dipl.-Päd. Katrin Riß
Nina Petrow (B.A. Soziale Arbeit)

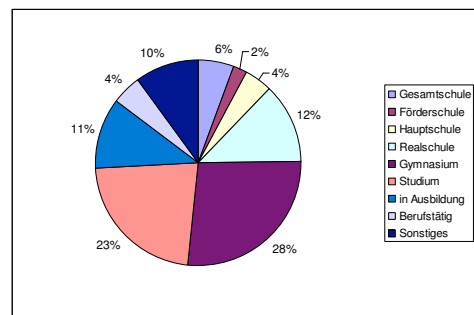
Rücklauf

- Von 13 Projekten im Erhebungszeitraum, Rücklauf aus 8 (davon 6 mit TN-Bögen)
- Insgesamt 89 TN-Bögen
- **Alter** zwischen 9 und 28 Jahren
- **Geschlecht:** 60 % Mädchen, 40 % Jungen
- **Schule/Beruf:** Schwerpunkt
Gymnasium/Studium/Realschule/Ausbildung
- **Migrationshintergrund:** 38 % ohne, 62 % mit (davon 2/3 Mädchen)

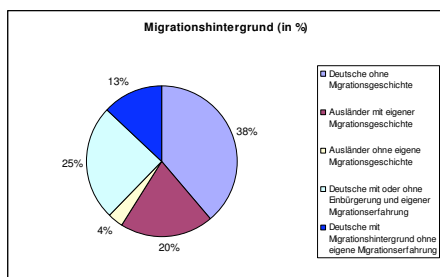
Alter der TN



Schule/ Beruf

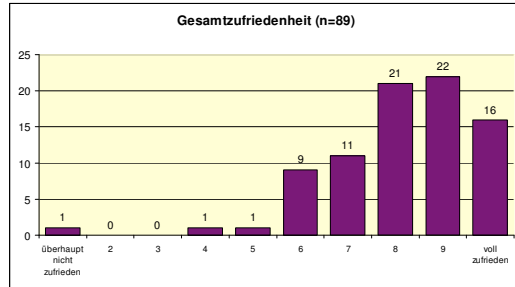


Migrationshintergrund



Ergebnisse

Ergebnisse: Gesamtzufriedenheit



7

Gesamtzufriedenheit

- Grundsätzlich hohe Zufriedenheit (unabhängig von Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund)
- Besonders hohe Zufriedenheitswerte: Spaß, Mitarbeiter/-innen und die Gruppe
- Durchschnittliche Zufriedenheitswerte: Essen, Unterbringung
- Gerne erneute Teilnahme an einer Begegnung: 82 % Zustimmung

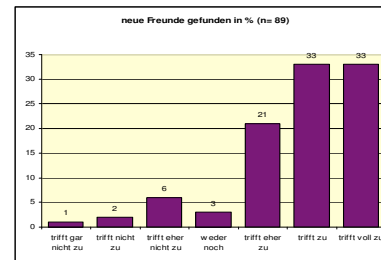
8

I. GRUPPE

- Über 50 % waren voll zufrieden mit der Gruppe, weitere 30 % stufen sich im oberen Drittel ein
- wenige Konflikte
- Gerne erneute Teilnahme bei gleicher Gruppe: 81% Zustimmung

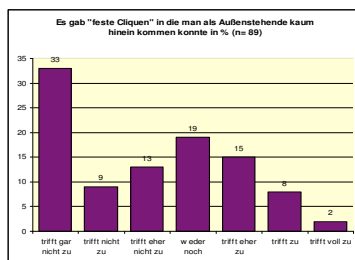
9

I. GRUPPE



10

I. GRUPPE

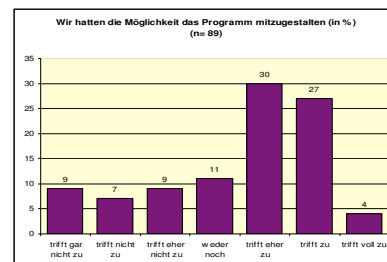


Vorher bestehende „Cliquen“ haben sich gemischt:

- 66% Zustimmung
- 17% weder-noch

11

II. PARTIZIPATION



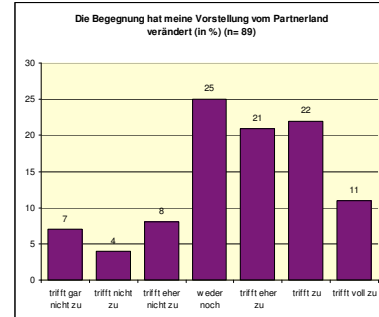
12

II. PARTIZIPATION

- Knapp 80 % fühlten sich durch die Mitarbeiter/-innen ernst genommen
- Rund 70 % gaben an, dass eine Atmosphäre herrschte, in der man sehr offen miteinander sprechen konnte

13

II. Lernen übers Partnerland



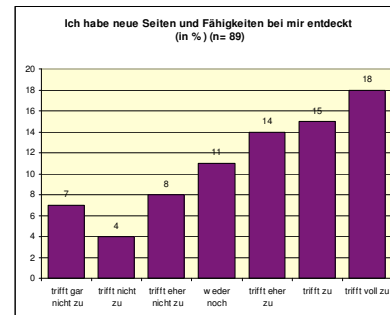
14

II. Lernen übers Partnerland

- Besonderheiten der Kultur des Partnerlandes klarer geworden (81% Zustimmung)
- Wirtschaftliche Situation des Partnerlandes klarer geworden (knapp 50% Zustimmung)

15

II. Individuelle Entwicklung



16

II. Individuelle Entwicklung

- Lust bekommen, die andere Sprache zu lernen (61% Zustimmung)
- Fremdsprachenkenntnisse verbessert (52% Zustimmung)

17

Analyse nach den Merkmalen

- Geschlecht
- Alter
- Migrationshintergrund

18

Geschlecht

- (kleinere) Unterschiede zwischen Jungs und Mädchen
- Jungs sind klarer in ihren Aussagen (z.B. Spaß, Konflikt)

Alter

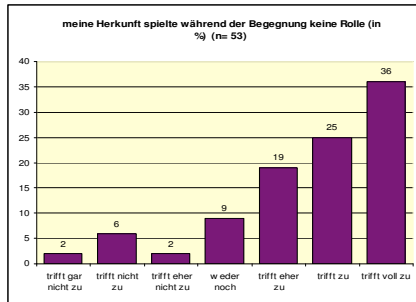
- Unterschiede nach Alter
- Große Altersspanne
- Bsp.
 - Die Jüngeren (13-18) empfanden die Begegnung weniger konfliktreich als die Älteren (19-28)
 - Die Jüngeren empfanden das Kennen lernen der TN aus dem Partnerland als leichter
 - Die Älteren waren an landeskundlichen Informationen zum Partnerland stärker interessiert

! Geschlecht + Alter bewirken insgesamt signifikantere Unterschiede als Migrationshintergrund !

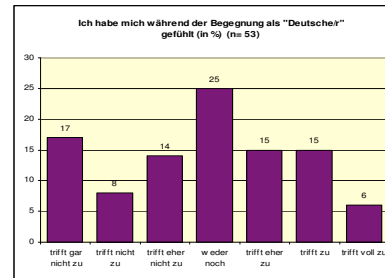
Migrationshintergrund

- Keine augenfälligen Unterschiede zwischen TN mit und ohne Migrationshintergrund
- Ausnahme: Interesse an einem Auslandsaufenthalt im Partnerland bei TN mit Migrationshintergrund etwas höher

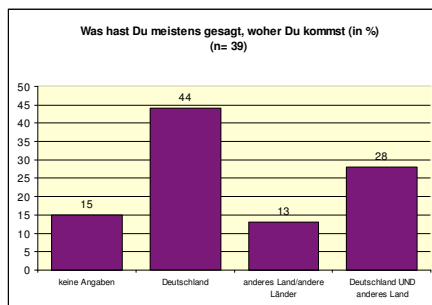
V. Diskussionsimpulse



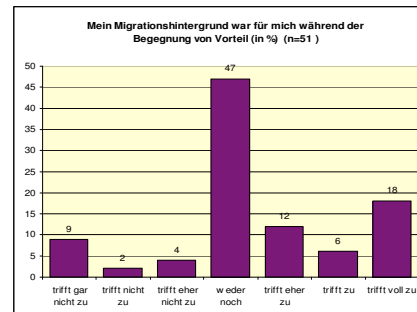
V. Diskussionsimpulse



V. Diskussionsimpulse

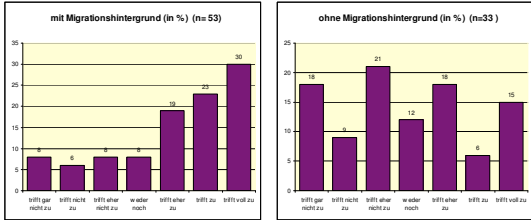


V. Diskussionsimpulse



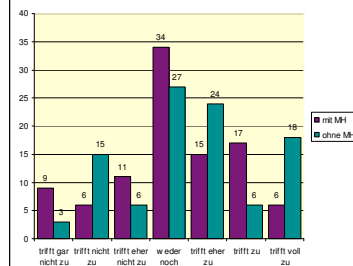
V. Diskussionsimpulse

„Nach dieser Begegnung könnte ich mir vorstellen, auch länger (mind. 3 Monate) ins Partnerland zu gehen.“



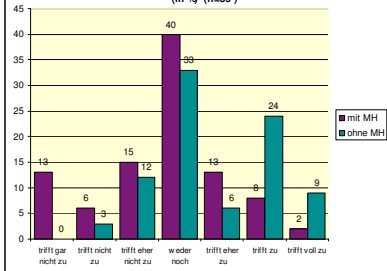
V. Diskussionsimpulse

Die Begegnung hat meine Einstellung zu Deutschland verändert (n=85)



V. Diskussionsimpulse

Die Begegnung hat meine Vorstellung davon verändert, wer "deutsch" ist (n=85)



V. Diskussionsimpulse

Manches, was bei uns zuhause üblich ist, sehe ich aufgrund der Erfahrungen hier anders als früher. (n=85)

